

Ein Handbuch für Anti-kriegsargumente bei Streitigkeiten zu Hause und am Arbeitsplatz

17 Antworten auf die häufigsten Argumente für den Krieg

Text: Ruslan Lenin,

A. P. Vogt, Sasha B., I. S., Sliva

Veröffentlichung: 27. Februar 2022

https://web.archive.org/web/20220228125731/https://doxajournal.ru/anti_war_handbook?ref=tjournal.ru

Справочник для антивоенных споров в семье и на работе

17 ответов на самые частые доводы, оправдывающие войну



Текст: Руслан Ленин,
А. П. Фогт, Саша Б., И. С., Слива

Публикация: 27 февраля 2022

(links) „Raketen treffen Wohnhäuser, Krankenhäuser und Kindergärten.

Bevölkerung versteckt sich in den Bunkern.“

(rechts) „Wo wart ihr alle die 8 Jahren?“

In diesen Tagen besteht unsere Hauptaufgabe darin, eine Atmosphäre der totalen Ablehnung der russischen Militärangriff in der Ukraine zu schaffen. Aber in Gesprächen mit Kollegen, Freunden, Bekannten und Verwandten werden wir oft von Emotionen überwältigt, die es uns nicht erlauben, unsere Argumente in Ruhe aufzubauen. Wir werden durch Fragen und Thesen frustriert: Meinen sie es wirklich ernst? Im besten Fall endet das Gespräch, obwohl es einen Riss in den Beziehungen hätte verhindern und den Konsens gegen den Krieg fördern können.

Wir haben die häufigsten Äußerungen derjenigen gesammelt, die nicht bereit sind, die russische Militärangriff eindeutig zu verurteilen, und haben auf sie geantwortet. Wir haben Leute befragt, die wir kennen, haben die Argumente aufeinander aufgebaut und getestet und sie bis zum letzten Moment immer wieder umgeschrieben. Wir möchten Sie daher ermutigen, sowohl neue Fragen als auch Ihre eigenen Argumente einzubringen.

Inhalt

1. Beschießt die russische Armee nicht nur militärische Ziele?.....	3
2. "Wie kann man überhaupt etwas glauben? Es findet ein Informationskrieg statt".	3
3. Hatte der Donbass nicht 8 Jahre lang Angst? Haben die übrigen Ukrainer all die Jahre über sie nachgedacht?	4
4. "Und wer wird den Donbass vor Beschuss schützen?"	6
5. "Und wo wart ihr (russische Bürger, die den Krieg verurteilen) all diese acht Jahre lang?"	7
6. "Putin will diesen seit acht Jahren andauernden Krieg beenden".....	8
7. "Retten wir nicht die Ukraine und Russland vor Neonazis?"	9
8. "Die Ukrainer selbst fordern Putin auf, zu intervenieren, um alle zu retten".....	10
9. "Putin schützt Russland nur vor der NATO".....	11
10. "Putin schützt Russland vor der nuklearen Bedrohung durch die Ukraine".....	11
11. "Wir hätten schon während des Maidans Truppen einsetzen sollen, dann hätte es keinen richtigen Krieg gegeben".....	12
12. "Putin mag im Unrecht sein, aber man kann nicht wünschen, dass die eigene Armee besiegt wird".	13
13. "Ukraine verbietet Russen, Russisch zu sprechen"	13
14. "Was ist mit dem niedergebrannten Gewerkschaftshaus in Odessa - sie werden doch das mit allen Russen machen?"	14
15. "Das geht mich nichts an - ich habe selbst genug Probleme".....	15
16. "Kann unsere Meinung etwas bewirken?".....	16
17. "Auf die Straße zu gehen, ist sinnlos. Alle werden zerstreut und hinter Gitter gesteckt. Die Weißrussen haben darin gescheitert.	17

1. Beschießt die russische Armee nicht nur militärische Ziele?

Leider nein. Trotz ständiger gegenteiliger Beteuerungen seitens der Behörden und des Verteidigungsministeriums haben russische Granaten in den letzten Tagen Wohngebiete und bereits Krankenhäuser und Kindergärten getroffen. Am 25. Februar explodierte eine ballistische Rakete in der Nähe eines Krankenhauses in der Stadt Ugledar in der Region Donezk¹. Am selben Tag schlug eine ballistische Rakete in einem Kindergarten in der Stadt Akhtyrka (Region Sumy) ein². Es überrascht nicht, dass Krankenschwestern³ in einem Krankenhaus in Dnipropetrowsk gezwungen waren, Neugeborene in Kellern vor Raketenbeschuss zu schützen. Am Vortag hatten russische Granaten ein Wohngebiet in der Stadt Chuhuyiv⁴ in der Region Charkiw zerstört. Am 26. Februar wurden Wohnhäuser in Tschernihiw⁵ bombardiert. Dies geschieht nicht nur in den Grenzregionen oder im Südosten, sondern auch in der Hauptstadt⁶. Wir wissen dies sowohl von den vielen Augenzeugen⁷ und Fotografen⁸, die Bilder von den Geschehnissen machen, als auch von unabhängigen Menschenrechts- und Untersuchungsorganisationen⁹. Wir wissen es auch von unseren Freunden und Verwandten, die jetzt in der Ukraine sind. Viele von ihnen sind verängstigt, sie erzählen uns, dass sie einen Teil des Tages in Luftschutzkellern verbringen und Schüsse hören. Wir glauben diesen Menschen und fordern sie auf, auch mit ihren Angehörigen auf der anderen Seite der Grenze zu sprechen, wenn sie dort sind. **Dies ist nicht nur Teil der normalen Kriegsführung, sondern ein Verstoß gegen die Kriegsgesetze, was als Kriegsverbrechen bezeichnet wird.**

2. "Wie kann man überhaupt etwas glauben? Es findet ein Informationskrieg statt".

Es ist wirklich schwierig, zuverlässige Informationen zu finden. Hier ist es möglich, im Gegenteil darauf hinzuweisen, was am wenigsten Vertrauen erweckt. In einem Briefing nach

dem ersten Tag des Krieges gab ein Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums bekannt, dass die russische Armee keine Verluste erlitten habe¹⁰. Ähnliche Berichte des Verteidigungsministeriums erscheinen in den folgenden Tagen. Es fällt schwer, dies zu glauben, denn keine Militäroperation verläuft ohne Verluste. Die Tatsache, dass Roskomnadsor [Übersetzerin: Föderaler Dienst für die Überwachung von Kommunikation, Informationstechnologie und Massenmedien] den russischen Medien praktisch eine Zensur auferlegt hat, die es verbietet¹¹, Informationen über die "Sonderoperation" zu erwähnen, die nicht vom Verteidigungsministerium stammen, macht die Sache auch nicht glaubwürdiger. In Anbetracht der Tatsache, dass das Verteidigungsministerium nur sehr wenige Informationen herausgibt, sollte dies als Versuch gewertet werden, eine Blase des Unverständnisses über die Vorgänge in der Ukraine zu schaffen. Im Gegenteil: Unabhängige russische Medien (die unter der Bedrohung stehen, gesperrt zu werden)¹² stellen kontinuierlich so viele verifizierte Informationen wie möglich online zur Verfügung - Meduza¹³ [<https://meduza.io>] und Mediazona¹⁴ [<https://zona.media>] zum Beispiel bieten solche Zusammenfassungen an. Auch das ukrainische Verteidigungsministerium¹⁵ informiert regelmäßig über die Lage, auch über die für die ukrainische Seite unangenehme Nachrichten, was weitaus glaubwürdiger ist als die Berichte der russischen Seite.

Wir sind der Meinung, dass es in einer solchen Situation sinnvoll ist, den oben genannten Informationen zu vertrauen, aber immer daran zu denken, die erhaltenen Informationen in verschiedenen Quellen zu überprüfen.

3. Hatte der Donbass nicht 8 Jahre lang Angst? Haben die übrigen Ukrainer all die Jahre über sie nachgedacht?

Zunächst einmal müssen wir aufhören, von allen Menschen in der Ukraine als einem einzigen Akteur zu sprechen, der entweder etwas getan oder nicht getan hat. In all diesen Jahren haben die Menschen in der Ukraine unterschiedliche Positionen zum Krieg im Donbass eingenommen. Einige haben für die kompromisslosesten Kandidaten und Parteien gestimmt,

andere für die Diplomatie. Das Programm des derzeitigen Präsidenten, für den die Mehrheit bei den Wahlen 2019 gestimmt hat, zielte auf eine friedliche Lösung, den Austausch von Gefangenen und den Abzug der Waffen ab.

Einige haben seit Jahren Flüchtlinge aus dem Donbass in anderen Teilen der Ukraine aufgenommen und unterstützt. Berichten der Vereinten Nationen¹⁶ zufolge wurden in den Jahren 2014-16 mehr als eine Million Menschen aus den ukrainischen Regionen Donezk und Luhansk in andere Regionen der Ukraine vertrieben. Im Jahr 2016 wurde das Ministerium für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete der Ukraine geschaffen, das die Ansiedlung, Unterstützung und Beschäftigung der von den Feindseligkeiten im Donbass betroffenen Menschen koordinieren soll. Es gab auch diejenigen, die Projekte ins Leben gerufen haben, um den Zurückgebliebenen im Donbass zu helfen: Donbass SOS¹⁷, Vostok¹⁸ SOS, Krajina vilnykh lyudej¹⁹, Proliska²⁰.

Gleichzeitig hat der Prozess der friedlichen Lösung von Widersprüchen sein Haupthindernis - die Frontlinie. Wenn Granaten über den Donbass fliegen, ist es nicht verwunderlich, dass viele Einheimische wollen, dass jemand kommt und das Geschehen mit Truppen stoppt. Wenn die ukrainische Verfassung den Donbass als Teil des ukrainischen Territoriums festschreibt, obwohl er faktisch von der "LDPR" und russischen Truppen kontrolliert wird, ist es logisch zu erwarten, dass der interne Dialog in der ukrainischen Gesellschaft auch diejenigen einschließt, die glauben, dass die Regierung ein Mandat hat, den Donbass mit militärischen Mitteln zurückzuholen.

Hat der Donbass acht Jahre lang Angst gehabt? Nun sollten wir uns als russische Bürger fragen, welche Rolle unser Land bei diesen Ereignissen spielt.

Die Russische Föderation unterstützt die "LDPR" seit vielen Jahren sowohl mit Ressourcen als auch mit Truppen, was bedeutet, dass sie bereits eine Konfliktpartei ist und eine bestimmte Seite vertritt. Wir müssen uns also fragen, wie unser Land den Waffenstillstand im Donbass so schnell wie möglich unterstützen kann? Russland ist zwar eine Konfliktpartei im Donbass, aber das macht es keineswegs zu einem vollwertigen Teilnehmer am internen politischen Prozess in

der Ukraine. Wie könnte sie diesen Konflikt lösen, anstatt das politische Regime der gesamten Ukraine durch eine militärische Invasion zu verändern?

Und wenn die Regierung in Russland demokratisch wäre und wir durch echte Vertreter sowohl den diplomatischen Prozess als auch die Aktionen der Truppen und den Einsatz von Ressourcen beeinflussen könnten, welche Maßnahmen würden wir dann ergreifen? Im Gegenteil: Solange Russland von einem Präsidenten regiert wird, der jetzt an der Verwirklichung seiner geopolitischen Ambitionen interessiert ist (wie er mit Äußerungen über "Risiken für Russland" und darüber, dass die ukrainische Souveränität ein historischer Irrtum Lenins sei, direkt unterstreicht), wird er diesen Aufgaben Vorrang vor allen anderen, einschließlich des Friedens im Donbass, einräumen. Die eigentliche Frage ist: Was würde passieren, wenn wir aufhören würden, uns mit Putins Aufgaben statt mit den Problemen des Donbass zu befassen?

4. "Und wer wird den Donbass vor Beschuss schützen?"

Jetzt hilft die russische Armee nicht der Zivilbevölkerung im Donbass, sondern greift die Ukraine von drei Fronten aus an und zielt auf ihre vollständige Einnahme ab. Die Abgeordneten der KPRF-Duma²¹ haben bereits erklärt: "Als ich für die Anerkennung der DNR/LNR gestimmt habe, habe ich für den Frieden gestimmt, nicht für den Krieg. Russland soll als Schutzschild dienen, damit der Donbass nicht bombardiert wird, und nicht, damit Kiew bombardiert wird. Gleichzeitig gaben Putin und andere Regierungsvertreter alle möglichen Rechtfertigungen für ihr Eingreifen an: die Wiederherstellung der "historischen Einheit" der Völker, die Wiederherstellung der historischen Grenzen, die "Gefährdung" der "Existenz" Russlands durch die Ukraine und die NATO oder der Schutz der gesamten Ukraine vor Neonazis. Die Hilfe für die Zivilbevölkerung im Donbass wird darin kaum erwähnt.

Ein Bündnis mit der LDPR ist indessen bei weitem nicht die naheliegendste Form der Unterstützung. Wenn der Schwerpunkt auf der Lösung der Situation und nicht auf invasiven Plänen und dem eigenen Einfluss auf die Ukraine gelegen hätte, hätte die russische Regierung ihre Bemühungen auf die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft innerhalb und außerhalb

des Donbass konzentrieren können. In diesem Zusammenhang sei auch an die Baza-Untersuchung²² erinnert, die den flüchtigen ukrainischen Oligarchen Serhiy Kurchenko²³ - der mit hochrangigen Beamten und Sicherheitskräften der russischen Sicherheitsdienste zusammenarbeitet - als einen der Hauptprofiteure des Krieges im Donbass nennt. Während des Konflikts im Donbass übernahm er die Kontrolle über die meisten Kohle- und Stahlunternehmen der "LDNR". Während Kirschenko sich selbst bereichert, haben die Beschäftigten der Unternehmen im Jahr 2021 seit Monaten keine Löhne mehr erhalten, die sich bereits auf 10-20 Tausend Rubel belaufen. Es stellt sich die Frage, warum die russische Armee im Donbass und ihre Unterstützung für die Streitkräfte der "LDPR" überhaupt benötigt werden.

5. "Und wo wart ihr (russische Bürger, die den Krieg verurteilen) all diese acht Jahre lang?"

Einige von uns waren Teenager, einige von uns hatten keine Position oder kein Interesse an Politik, und einige von uns waren gegen einen Krieg mit der Ukraine. Das Wichtigste ist nicht das, sondern wie wir jetzt handeln.

In Russland gingen nach der Annexion der Krim im Jahr 2014 bis zu 20.000 Menschen²⁴, von Liberalen bis zu Anarchisten, auf die Straße, um gegen den Krieg zu protestieren. Der Countdown begann auf der Krim und nicht im Donbass - das sollte man sich merken, um Angriff und Selbstverteidigung nicht zu verwechseln.

Antikriegsslogans waren auch bei vielen anderen Kundgebungen zu hören: zum Beispiel bei den Trauermärschen für Boris Nemzow, an denen vor der Pandemie durchschnittlich 60.000.000 Menschen teilnahmen. Ablehnung der Ansprüche auf die Krim und den Donbass und eine deutliche Verbesserung der Beziehungen zur Ukraine - eine Position, die nie ganz von der Tagesordnung der Proteste und der Opposition verschwunden ist. Obwohl sich das Hauptaugenmerk auf die großen internen Probleme Russlands - wie manipulierte Wahlen, Verfolgung politischer Gefangener, Umweltkatastrophen und Rentenreform - verlagert hat.

Doch während wir gegen den Autoritarismus in der Russischen Föderation kämpften, kämpften wir auch für die Möglichkeit, die Regierung zu wechseln und eine aggressive Außenpolitik aufzugeben. Und für die Möglichkeit, Gefechte mit ukrainischen Truppen und die Unterstützung von Einheiten, die mit der ukrainischen Armee kämpfen, einzustellen. Dies und unser volles Vertrauen in die ukrainische Zivilgesellschaft, ihre internen Probleme zu lösen, könnten den Frieden im Donbass bringen.

6. "Putin will diesen seit acht Jahren andauernden Krieg beenden".

Putin und andere russische Regierungsvertreter haben stets erklärt, dass Russland nicht an den Feindseligkeiten im Donbass beteiligt ist. Aus seiner Sicht hat er also den Krieg erklärt, nicht beendet.

Tatsächlich kämpfte die russische Armee bereits 2014 auf ukrainischem Gebiet gegen die ukrainische Armee - zum Beispiel in der Nähe von Ilowaysk. Der Krieg dauert bereits seit acht Jahren an.

Die Beendigung des Krieges ist ein hervorragendes Ziel. Aber es erklärt nicht, warum man ein anderes Land besetzt und versucht, die Kontrolle über dessen politische Institutionen zu übernehmen. Und Putin hat die Frage mehr als einmal gestellt - zum Beispiel am 25. Februar, als er versuchte, das ukrainische Militär zu einem Militärputsch zu überreden: "Nehmt die Macht in eure eigenen Hände, es scheint, dass es einfacher sein wird, mit euch zu verhandeln als mit dieser Bande von Junkies und Neonazis, die das gesamte ukrainische Volk in Kiew als Geisel genommen haben."²⁵

Schließlich haben wir in den letzten Tagen statt der Idee, den Krieg zu beenden, nur neue Begründungen seitens der russischen Regierung erhalten, die den Krieg rechtfertigen - siehe Punkt 4.

7. "Retten wir nicht die Ukraine und Russland vor Neonazis?"

Wer überwacht die faschistischen Aktivitäten in der Gesellschaft, und zwar am gewissenhaftesten? Antifaschisten. Es sind antifaschistische Vereinigungen, die sich systematisch faschistischen und neonazistischen Organisationen widersetzen. Ukrainische Antifaschisten²⁶ weisen regelmäßig darauf hin, dass Putins Propaganda den Einfluss der extremen Rechten auf die ukrainische Gesellschaft und den Staat übertreibt. Antifaschisten würden das Ausmaß der "Nazifizierung" nicht herunterspielen. Wenn die russischen Behörden und die staatlichen Medien sie höher einschätzen als die Antifaschisten - die sich im Land und im Kontext befinden - ist das ein klares Zeichen dafür, dass erstere lügen. Außerdem haben Antifaschisten²⁷ erklärt, dass sie an der Seite der ukrainischen Armee gegen die russische Invasion kämpfen werden - offensichtlich halten sie das nicht für faschistisch.

Es gibt militante Neonazi-Gruppe²⁸n, die gegen die ukrainischen Streitkräfte und auf der Seite der "LDPR" und der russischen Armee operieren, und deren Vertreter haben sich in den letzten Jahren mit Putin getroffen. Beispiele für solche Formationen sind die Einheiten Rusich [«Русич»] und Ratibor [«Ратибор»]. Der Historiker und Politikwissenschaftler Vyacheslav Likhachev²⁹ [Вячеслав Лихачев], der die Rolle von Neonazis auf beiden Seiten des Konflikts untersucht (und anerkennt), schrieb: "Mitglieder rechtsextremer Gruppen haben auf der russischen Seite des Konflikts eine viel größere Rolle gespielt als auf der ukrainischen".

Die für ihre nationalistischen Ansichten bekannte Partei "Rechter Sektor" [«Правый Сектор»] hat in der derzeitigen Werchowna Rada [Верховная Рада] keinen einzigen Sitz gewonnen. Im Wahlprogramm von Zelenski³⁰, der 73 Prozent der Stimmen erhielt (bei einer Wahlbeteiligung von 61,37 Prozent, also fast 13,5 Millionen Menschen), gab es keinen einzigen nationalistischen Slogan. Aber es gab eine: "Wir müssen all diejenigen vereinen, die unabhängig von Geschlecht, Sprache, Glauben oder Nationalität die UKRAINE einfach LIEBEN!"

Schließlich verurteilen die Taliban, die europäischen Staaten und Israel die russische Aggression - eine sehr bunte Palette von politischen Kräften. In Russland wurde ein

Überlebender der Belagerung von Leningrad bei einer Antikriegskundgebung festgenommen³¹. Die Menschen und Völker, die wirklich unter dem Nationalsozialismus gelitten haben, stehen nicht auf Putins Seite.

8. "Die Ukrainer selbst fordern Putin auf, zu intervenieren, um alle zu retten".

Zunächst stellt sich die Frage, vor wem Putin die Bürger und Bürgerinnen der Ukraine retten würde. Wir haben bereits erwähnt, dass die Bedrohung durch neonazistische Kräfte von den russischen Machthabern auf zynische Weise aufgebauscht wird, da sie nicht der Meinung sind, dass es sich lohnt, den Antifaschismus der ukrainischen Gesellschaft selbst anzuvertrauen.

Selbst wenn einige Briefe besorgter Ukrainer auf Putins Schreibtisch liegen, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Petitionsteller von der ukrainischen Seite, die den russischen Medien vertrauen, nicht etwa 3 % übersteigt³². Gleichzeitig liegt das Vertrauen der Ukrainer in ihre eigene Armee bei 70 %³³. In den ukrainischen Städten stehen die Menschen Schlange, um sich für die Freiwilligeneinheiten zu melden³⁴.

Ukrainer und Ukrainerinnen werden durch den amtierenden Präsidenten und das Parlament vertreten. Selbst in den Regionen Donezk und Luhansk erhielt der amtierende Präsident einen erheblichen Anteil der Stimmen. In der ersten Runde der Wahlen 2019 erhielt Zelensky in diesen Regionen mehr als 20 % der Stimmen und lag damit knapp hinter Poroschenko. In der zweiten Runde überholte er Poroschenko und gewann. Diese ukrainischen Regierungsvertreter rufen nun zu Frieden und Verhandlungen auf. Woher die Hilferufe kommen, ist jedoch nicht bekannt. Es sei darauf hingewiesen, dass der Kreml selbst keine Argumente für die Illegitimität der derzeitigen Regierung vorbringt: weder Beweise für die Zerstörung des politischen Wettbewerbs noch Beweise für Wahlbetrug. Stattdessen hält Putin selbst sie für illegitim, weil sie "eine Bande von Drogensüchtigen und Neonazis" sind³⁵. Wem sollten wir bei der Beurteilung der Legitimität der ukrainischen Regierung vertrauen - Putin oder den Bürgern und Bürgerinnen der Ukraine?

Und selbst wenn wir uns vorstellen, dass es eine Minderheit gibt, die dringend Hilfe von außen benötigt, ist es logischer, sie ausreisen zu lassen, als einen Krieg gegen das ganze Land zu entfesseln.

9. "Putin schützt Russland nur vor der NATO".

Es handelt sich um eine Ersetzung von Begriffen. Warum greift Putin dann die Ukraine an und nicht die NATO-Länder selbst? Die Ukraine gehört nicht dazu. Die Idee, dass es in Ordnung ist, die Ukraine zum "Schutz vor der NATO" anzugreifen, beruht auf der Vorstellung, dass die Ukraine eine Erweiterung Russlands ist, nur ein Verhandlungsobjekt in der Konfrontation der Imperien. Diese Haltung ist unmenschlich für die Menschen in der Ukraine.

Eine Führungspersönlichkeit, die die Welt zum Frieden und zur Entmilitarisierung bewegen will, würde zuallererst die Vorstellung zurückweisen, dass die Souveränität von Nachbarländern ein historischer Fehler ist. Aber Putin hat - zum Beispiel in einer Fernsehansprache am 21.02.22 - genau das Gegenteil getan. Sowohl durch seine imperialistische Rhetorik als auch durch seinen Angriff auf die Ukraine stärkt Putin nur die militärischen Lobbys in anderen Ländern. Dies dient nur dazu, die Militärausgaben anderer Länder zu erhöhen und die ganze Welt von einer gegenseitigen Abrüstung abzuhalten.

Schließlich haben sogar einige russische Generäle, wie Grigorij Judin³⁶ [Григорий Юдин] schreibt, erklärt, dass für Russland derzeit keine Gefahr einer militärischen Bedrohung durch die NATO besteht.

10. "Putin schützt Russland vor der nuklearen Bedrohung durch die Ukraine".

Das Budapester Memorandum von 1994³⁷ verpflichtet die Unterzeichnerstaaten (einschließlich Russland), "die Unabhängigkeit, Souveränität und die bestehenden Grenzen der Ukraine im

Gegenzug für die nukleare Abrüstung des Landes zu respektieren". Bis heute hat die Ukraine keine Atomwaffen. Volodymyr Zelensky kündigte die Möglichkeit dessen Erscheinens erst im Februar dieses Jahres an³⁸. Denn Russland hat bereits sein Versprechen gebrochen, die "bestehenden Grenzen" der Ukraine zu respektieren, und zwar 2014 mit der Annexion der Krim. (Auch wenn das Jahr 2014 in Russland nicht von allen als eine solche Verletzung angesehen wird, hat die Ukraine es acht Jahre lang als solche bewertet). Und auch im Jahr 2022 die Anerkennung der Unabhängigkeit der selbsternannten Republiken. Und durch die Durchführung von Feindseligkeiten auf ukrainischem Gebiet - ab 2014. Dies bedeutet, dass es offensichtlich unmöglich ist, die derzeit stattfindende russische Invasion als Verletzung des Budapester Memorandums durch die Ukraine zu rechtfertigen. Erst jetzt - und nur als Möglichkeit - hat sie erklärt, dass sie über Atomwaffen verfügen könnte. Wir russischen Bürger sollten in erster Linie das aggressive Vorgehen unserer Regierung für diese Aussage verantwortlich machen. Vielmehr ist es der Angriff auf ein ganzes Land, wie es in der Geschichte der Weltkriege der Fall war, der die Weltgemeinschaft dazu bringt, sich auf einen Konflikt auf einer Seite einzulassen und damit das Risiko des Einsatzes von Atomwaffen zu erhöhen.

11. "Wir hätten schon während des Maidans Truppen einsetzen sollen, dann hätte es keinen richtigen Krieg gegeben".

Die Truppen wurden gezielt eingeführt. Das russische Militär war für Übungen in Alarmbereitschaft und landete auf der Krim und in der "LDPR". Das russische Militär in der "LDNR" entfernte die Symbole der russischen Armee³⁹, ebenso wie das Militär auf der Krim. In der Region Pskow in Russland gibt es einen Soldatenfriedhof⁴⁰. Sie alle starben 2014, höchstwahrscheinlich im Südosten der Ukraine. Schon damals hätte man verstehen müssen: Die Ukraine ist kein abstraktes Territorium, in dem nur die russische Armee Ordnung schaffen kann, sondern ein Land, das sich mit allen Widersprüchen, die für jede Gesellschaft normal sind, verteidigen wird und die russische Armee nicht als Ordnung, sondern als Mittel der Unterwerfung unter die russische Macht betrachtet.

Aber das Wichtigste ist, dass der Krieg nicht von selbst kommt. Die Entscheidung, den aktuellen Angriff zu starten, wurde von einer bestimmten Person getroffen, die dies vielleicht nicht getan hätte, wenn sie es gewollt hätte.

12. "Putin mag im Unrecht sein, aber man kann nicht wünschen, dass die eigene Armee besiegt wird".

Als Nachkommen des Landes, das den Faschismus besiegt hat, sehen wir Patriotismus in der Verteidigung der Würde unseres Heimatlandes und nicht in der formalen Befolgung der Regeln der Offizierschere. Um unsere Menschenwürde zu wahren, dürfen wir Kriegsverbrechen und das Töten von Soldaten und Zivilisten in einem Land, das uns nicht bedroht, nicht zulassen. Der beste Weg, um eine Niederlage zu vermeiden, besteht darin, seine Energie nicht auf die Solidarität mit einer Armee zu verschwenden, die gegen Menschen vorrückt, die ihr Land verteidigen, sondern sich sofort für den Aufbau einer Antikriegsbewegung einzusetzen, die die Truppen aus der Ukraine abzieht. Die Beteiligung an solchen Entscheidungen bestimmt die bürgerliche Freiheit und den Sinn des menschlichen Lebens.

13. "Ukraine verbietet Russen, Russisch zu sprechen"

Zunächst einmal muss man sagen, dass man die Übernahme eines Landes nicht damit rechtfertigen kann, dass man mit seiner internen Sprachpolitik nicht einverstanden ist.

Jüngsten Erhebungen zufolge wird Russisch von einem beachtlichen Teil der Bevölkerung gesprochen: So wurde beispielsweise im Jahr 2020 in Kiew im Internet häufiger Russisch als Ukrainisch verwendet⁴¹. Zwei Drittel der Ukrainer sind der Meinung, dass die derzeitige Sprachpolitik beibehalten werden sollte (siehe das Gesetz über die Staatssprache⁴²); 20 % stimmen nicht mit ihnen überein. Wir sind weder Polizisten noch Mentoren für die ukrainische Zivilgesellschaft. Wir müssen von vornherein darauf vertrauen, dass die Bevölkerung und die Einwohner der Ukraine selbst ihr Schicksal demokratisch gestalten können, einschließlich der

weiteren Sprachenpolitik. Vertrauen Sie ihnen, dass sie eine Entscheidung treffen, die verschiedenen Regionen und Gruppen gerecht wird.

Aber wir können sicherlich eine friedliche demokratische Entscheidung verhindern, wenn wir so handeln, dass die russische Sprache automatisch mit der Sprache der Aggressoren und Besatzer assoziiert wird.

14. "Was ist mit dem niedergebrannten Gewerkschaftshaus in Odessa - sie werden doch das mit allen Russen machen?"

Die Mission des UN-Menschenrechtsbüros - dessen Vertreter die Ereignisse direkt beobachteten - berichtet, dass eine detaillierte Untersuchung des Vorfalls im Gange ist⁴³. Es ist bekannt, dass beide Seiten bewaffnet und gewalttätig waren, wobei die Gegner des Maidan - diejenigen, die der Meinung waren⁴⁴, dass die Ereignisse auf dem Maidan zu einem Nachteil für die Bewohnerinnen und Bewohner der Südostukraine führen würden - die ersten waren, die Molotowcocktails warfen.

Die Gruppe, die sich ihnen entgegenstellte, wehrte sich heftig und zwang sie, sich in das Gewerkschaftshaus zu flüchten. Beide Seiten setzten weiterhin Molotowcocktails und Schüsse ein, das Gebäude fing Feuer und die verbarrikadierten Personen kamen im Feuer ums Leben.

Hier können wir nur unseren gemeinsamen Standpunkt wiederholen. Wir Russen sind keine Polizisten oder Mentoren für die ukrainische Zivilgesellschaft. Wir sollten den Einwohnern und Bewohnern der Ukraine a priori zutrauen, dass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, einschließlich der Lösung interner Konflikte, die in jedem Land möglich sind und in der Tat sehr unterschiedlicher Natur sein können. Ein unvollständig untersuchter Einzelfall einer Konfrontation zwischen bewaffneten Gruppen, von denen keine gewählte Vertreter des gesamten ukrainischen Volkes waren, kann kein ernsthaftes Argument für die Diskussion über eine allumfassende Bedrohung sein.

Die erste Hilfe bei einem solchen Transformationsprozess besteht darin, aus dem Weg zu gehen. Wir als russische Bürger müssen uns die Frage stellen: Wollen wir neue Gründe für den Hass auf uns selbst schaffen (wie es Putin jetzt offensichtlich mit dem Angriff auf die Ukraine tut) oder nicht? Wollen wir mit unserem Handeln Misstrauen und Feindseligkeit zwischen den Menschen in den verschiedenen Teilen der Ukraine schüren oder nicht? Was wir jetzt für den inneren Frieden tun können, ist, mit aller Kraft zu zeigen, dass die russischen Bürger die inneren Widersprüche nicht dazu nutzen wollen, die Macht über irgendeinen Teil des Landes zu übernehmen.

Im Gegenteil, die russischen Behörden benutzen einfach zynisch Verweise auf die Tragödie im Gewerkschaftshaus, um die Menschen, die über diese Tragödie Bescheid wissen und sich daran erinnern, auf ihre Seite zu ziehen, während sie immer wieder die "Risiken für die Existenz Russlands", die die Ukraine geschaffen hat, zu den wahren und wichtigsten Ursachen des Krieges zählen.

15. "Das geht mich nichts an - ich habe selbst genug Probleme".

Das russische Verteidigungsministerium macht noch immer keine Angaben zu den Opfern, während das ukrainische Verteidigungsministerium Tausende von getöteten russischen Soldaten angibt. Das ukrainische Verteidigungsministerium gibt Informationen über die Gefallenen, Gefangenen und Verwundeten (mit Fotos und Passdaten) weiter, damit Angehörige, die nicht wissen, wo ihre Söhne, Ehemänner und Brüder sind, sich über sie informieren können. Sehr viele Menschen in diesem Krieg sind keine Berufssoldaten, sondern Wehrpflichtige. Bis vor ein paar Tagen hätten sie vielleicht nicht geahnt, dass sie sich im Krieg befinden werden. Die russische Kommandoführung versucht seit Tagen, Kiew um fast jeden Preis einzunehmen, und Putin will aus einer starken Position heraus verhandeln. Wenn dem jetzt nicht Einhalt geboten wird, wird der Preis für diese Entschlossenheit die Verlegung von mehr Soldaten sein. Immer mehr unserer Bekannten und Verwandten werden direkt in den Krieg verwickelt sein.

Russland ist Teil der Weltwirtschaft. Je tiefer unser Regime Russland in den Krieg hineinzieht, desto ernster werden die Sanktionen werden, da ausländische Regierungen nur bereit sind, solche (d.h. nicht-militärische) Methoden anzuwenden, um Putin zur Beendigung des Krieges zu zwingen. Der Zusammenbruch des Rubels wird die Preise aller Waren im Land, die bereits in den letzten Monaten gestiegen sind, drastisch erhöhen. Die Umstrukturierung der Wirtschaft für die Kriegsführung bedeutet das Ende aller Hoffnungen für die einfachen Menschen, sich ein eigenes, friedliches Leben aufzubauen - in der Wissenschaft, Industrie, Landwirtschaft, Kunst.

Und als gewöhnliche Menschen werden wir jahrzehntelang gewöhnlichen Ukrainern begegnen - in Russland, in der Ukraine, im Internet, in der ganzen Welt. Und spüren ihr Misstrauen und ihre Feindseligkeit uns gegenüber, nur weil wir aus Russland kommen. Indem wir heute unseren Standpunkt zum Ausdruck bringen, unterstützen wir sowohl die Ukrainer als auch unsere Beziehungen zu ihnen für die kommenden Jahre. Die Ukrainer und die Ukrainer werden dann wissen, dass es Putin war, der den Krieg begonnen hat und nicht die einfachen Russen, und dass uns der Krieg nicht gleichgültig gelassen hat. Nur dann haben wir eine Chance, uns selbst zu respektieren.

16. "Kann unsere Meinung etwas bewirken?"

Es sind die einfachen Bürger, die als Mittel zur Rechtfertigung des Krieges benutzt werden. Putin sagt, er erwarte eine "konsolidierte patriotische Position"⁴⁵, während Peskow sagt⁴⁶, die Regierung solle "ihre Position besser erklären", wenn jemand anderer Meinung ist. Das Schweigen schafft einen Anschein von Unterstützung, mit dem die Regierung den Krieg legitimiert. Nur ein aktiver Protest kann dies ändern. Am Morgen des zweiten Kriegstages wandte sich Wladimir Zelenski⁴⁷ an die russischen Bürger, die am Abend des 24. Februar auf die Straße gegangen waren, um zu protestieren: "Wir sehen euch. Das bedeutet, dass sie uns gehört haben. Das bedeutet, dass sie beginnen, uns zu glauben. Kämpfen Sie für uns, kämpfen

Sie gegen den Krieg". Indem wir protestieren, zeigen wir den Ukrainerinnen und den Ukrainern unsere Unterstützung und stärken auf diese Weise ihre Kräfte.

Das (Nicht-)Schweigen betrifft auch die Armee. Putin und die Führung des Landes sind nicht in der Lage, einen einzigen, klaren und präzisen Grund für den Beginn des Krieges zu nennen. Wenn man vom Feind verzweifelt bekämpft wird, wenn man auf fremdes Territorium vordringt und obendrein nicht weiß, wofür man kämpft, ist es viel schwieriger, lange zu kämpfen. Wenn dann noch die Verurteilung des Krieges in den Heimatstädten hinzukommt, können die Soldaten und Offiziere zunehmend zögerlich werden und ihr Eifer kann nachlassen.

17. "Auf die Straße zu gehen, ist sinnlos. Alle werden zerstreut und hinter Gitter gesteckt. Die Weißrussen haben darin gescheitert.

Angesichts der offensichtlichen Bedrohung durch die Strafverfolgungsbehörden sind regelmäßige und massenhafte friedliche Straßendemonstrationen ein notwendiges Druckmittel für das System. Eine relativ sichere Form des Protests, die auch zur Antikriegs-Publicity beiträgt, ist die Aktion⁴⁸ #silentpicket. Die Teilnehmer und Besucher tragen bei alltäglichen Verrichtungen in der Stadt sichtbare Antikriegsaufnäher auf ihren Taschen oder ihrer Kleidung. Dies lenkt die Aufmerksamkeit anderer auf den Krieg, die sich dem Antikriegs-Protest anschließen können.

Straßenproteste sind jedoch nicht die einzige mögliche Taktik. Sich symbolisch in die Repressionsmaschinerie zu begeben, ist nicht immer die beste politische Aktion. Die Aktivisten erinnern uns daran, dass die größten Proteste den Krieg im Irak nicht verhindert haben. Es gibt noch weitere Taktiken des Widerstands⁴⁹ gegen den Krieg, angefangen von öffentlichen Streiks (das Streikrecht ist durch Artikel 37 der Verfassung geschützt) bis hin zum Krankheitsurlaub, der jetzt, während einer Pandemie, sogar noch einfacher zu bewerkstelligen ist (jetzt genügt es, die Symptome einer akuten Atemwegsinfektion zu melden und sich für sieben Tage krankschreiben zu lassen). Selbst die Verbreitung kritischer Themen kann zu Spannungen

führen - und den Preis einer militärischen Aggression erhöhen. Es lohnt sich, den fast 1.000.000 Unterzeichnern der Petition⁵⁰ anzuschließen - es wird helfen, die Botschaft zu verbreiten.

In Belarus wurde ein friedlicher Protest mit brutaler Gewalt niedergeschlagen. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass dies mit aktiver Unterstützung von Putin geschah. In Russland würden angesichts der Massenproteste im ganzen Land die Mittel zur Unterstützung der Silowiki schnell erschöpft sein. Lukaschenko hatte Putin, Putin hat keinen eigenen Putin. Ein Teil der Bereitschaftspolizei und der Rosgvardia-Kräfte wurde in den Krieg verlegt. Das Regime verfügt nicht über unbegrenzte Mittel, um eine wirklich massenhafte Antikriegsbewegung zu unterdrücken.

Die Übersetzung wurde mit DEEPL-Übersetzungsprogramm unterstützt.

Die Übersetzerin übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte dieses Handbuchs.

Quellangaben

¹ „Russian military commits indiscriminate attacks during the invasion of Ukraine“. Amnesty international, February 25, 2022. <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/02/russian-military-commits-indiscriminate-attacks-during-the-invasion-of-ukraine/> [abgerufen: 03.03.2022]

² <https://twitter.com/bellingcat/status/1497205591814684678>

³ Internetquelle ist deaktiviert

⁴ <https://twitter.com/amnesty/status/1496906725282222083>

⁵ https://twitter.com/the_ins_ru/status/1497543791959580672

⁶

https://twitter.com/CITeam_ru/status/1497481206451130369?s=20&t=peSgJd6gyT4nXgflI4wRRA

⁷ Internetquelle ist deaktiviert

⁸

<https://web.archive.org/web/20220228102611/https://www.instagram.com/support.photojournalism/guide/ukraine-photographers/17938205305901344/>

⁹ Amnesty International

¹⁰ Briefing by Russian Defence Ministry spokesperson → <https://s.mil.ru/3pfjdjE>
https://twitter.com/mod_russia/status/1497205057993031689

¹¹ Роскомнадзор (09:53, 26 февраля 2022)
<https://web.archive.org/web/20220228102618/https://meduza.io/news/2022/02/26/roskomnadzor-potreboval-ot-10-smi-udalit-nedostovernuyu-informatsiyu-o-voyne-s-ukrainoy-on-zapretil-nazyvat-voynu-voynoy>

¹²

<https://web.archive.org/web/20220228102618/https://meduza.io/news/2022/02/26/roskomnadzor-potreboval-ot-10-smi-udalit-nedostovernuyu-informatsiyu-o-voyne-s-ukrainoy-on-zapretil-nazyvat-voynu-voynoy>

¹³ Онлайн «Медузы» Война Российское вторжение в Украину. Третий день. [Krieg Die russische Invasion in der Ukraine. Dritter Tag.] 03:28, 26 февраля 2022
<https://web.archive.org/web/20220228102611/https://meduza.io/live/2022/02/26/voyna>

¹⁴ Медиазона. [Онлайн](#) 26 февраля 2022, 0:19 „Война. Третий день вторжения в Украин“ . [Krieg Dritter Tag der Invasion in die Ukraine.]
<https://web.archive.org/web/20220228102702/https://zona.media/online/2022/02/25/third>

¹⁵ Internetquelle ist deaktiviert

¹⁶ William Spindler (06 February 2015): „Ukraine internal displacement nears 1 million as fighting escalates in Donetsk region“ UNHCR.
<https://www.unhcr.org/news/latest/2015/2/54d4a2889/ukraine-internal-displacement-nears-1-million-fighting-escalates-donetsk.html>

¹⁷ <https://www.donbasssos.org/ru/>

¹⁸ <https://vostok-sos.org/ru/>

¹⁹ <https://kvl.org.ua/ru/>

²⁰ <https://proliska.org/>

²¹ Internetquelle ist deaktiviert

²² <https://web.archive.org/web/20220228102609/https://donbass.baza.io/2/>

²³ Internetquelle ist deaktiviert

²⁴ ksb/bw (Reuters, AP, AFP) 21.09.2014. Anti-war protesters march through Moscow
<https://www.dw.com/en/anti-war-protesters-march-through-moscow/a-17938261>

²⁵ https://t.me/novaya_pishet/36383 . Es gab noch ein Video-Auftritt des russischen Präsidenten noch vor ein Paar Tagen im Internet

²⁶ Ukraine's Anarchist Militants Fighting neo-Nazism
<https://web.archive.org/web/20220228102630/https://www.youtube.com/watch?v=m5ZLpFI8MH8>

²⁷ <https://web.archive.org/web/20220228102620/https://ru.crimethinc.com/2022/02/15/voyna-i-anarkhisty-pierspektivy-libiertariiev-v-ukrainie>

²⁸ Candace Rondeaux, Jonathan Deer, Ben Dalton: „Neo-Nazi Russian Attack Unit Hints It’s Going Back Into Ukraine Undercover“ Updated Jan. 26, 2022 10:30AM ET / Published Jan. 26, 2022 5:06AM ET.
<https://web.archive.org/web/20220228102606/https://www.thedailybeast.com/wagners-rusich-neo-nazi-attack-unit-hints-its-going-back-into-ukraine-undercover>

²⁹ Vyacheslav LIKHACHEV (July 2016). The Far Right in the Conflict between Russia and Ukraine. Notes de l’Ifri
Russie.Nei.Visions 95 Russia/NEI Center
https://web.archive.org/web/20220228102608/https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/rmv95_uk_likhachev_far-right_radicals_final.pdf

³⁰ Передвиборча програма кандидата на пост Президента України Володимира Зеленського <https://program.ze2019.com/>

³¹ Internetquelle ist deaktiviert

³² KYIV INTERNATIONAL INSTITUTE of SOCIOLOGY (26.1.2022) Динаміка довіри соціальним інституціям протягом 2020-2021 років: результати телефонного опитування [Dynamik des Vertrauens den sozialen Instituten in 2020-2021: Ergebnisse der telefonischen Befragung]
<https://web.archive.org/web/20220228102609/https://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=1093&page=1>

³³ Ebd.

³⁴ Internetquelle ist deaktiviert

³⁵ https://t.me/novaya_pishet/36383

³⁶ Григорій Юдин (23 февраля 2022, 10.35) "Эта война будет самой бессмысленной из всех войн в нашей истории" [Dieser Krieg wird der sinnloseste aller Kriege in unserer Geschichte sein.] <https://www.opendemocracy.net/ru/voyna-rossii-protiv-nezavisimosti-ukrainy-lyuboy-tsenoy/>

³⁷ Меморандум о гарантиях безопасности в связи с присоединением Украины к Договору о нераспространении ядерного оружия. [Memorandum über Sicherheitsgarantien im Zusammenhang mit dem Beitritt der Ukraine zum Vertrag über die 20

Nichtverbreitung von Kernwaffen] ru.wikisource.org Будапешт, 5 декабря 1994 года
https://ru.wikisource.org/wiki/Меморандум_о_гарантиях_безопасности_в_связи_с_присоединением_Украины_к_Договору_о_нераспространении_ядерного_оружия

³⁸ Георгий Эрман (22 февраля 2022). BBC News Украина „Может ли Украина вернуть себе ядерное оружие? И во что это ей обойдется?“ [Kann die Ukraine ihre Atomwaffen zurückbekommen? Und was würde das kosten?]
<https://web.archive.org/web/20220228102601/https://www.bbc.com/russian/features-60483270>

³⁹ <https://web.archive.org/web/20220228102620/https://ru.crimethinc.com/2022/02/15/voina-i-anarkhisty-pierspektivy-libiertariiev-v-ukrainie>

⁴⁰ *Ксения Соколянская 3 июля 2018 года 23:10 Настоящее Время*

мск currenttime.tv Донбасс Реалии . „Погибли в 2014-м: репортаж с кладбища, где похоронены десантники Псковской дивизии“ [Gefallen im Jahr 2014: ein Bericht vom Friedhof, auf dem die Fallschirmjäger der Division Pskow begraben sind]

<https://web.archive.org/web/20220228102631/https://www.currenttime.tv/a/29335545.html>

⁴¹ [Вікторія Бега](#) (2020 17:24) „Рідною українську мову вважають 73% українців, однак спілкуються нею лише 53% — дослідження“.
<https://web.archive.org/web/20220228102609/https://hromadske.ua/posts/ridnoyu-ukrayinsku-movu-vvazhayut-73-ukrayinciv-odnak-spilkuuyutsya-neyu-lishe-53-doslidzhennya>

⁴² Александр Савицкий (16.07.2019) „Русский язык в Украине: что меняется после вступления в силу закона о госязыке“ [Russische Sprache in der Ukraine: Was ändert sich nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Staatssprache?] [https://www.dw.com/ru ...48484766](https://www.dw.com/ru...48484766)

⁴³ Matilda Bogner (30 April 2021) UN Ukraine. „7 years with no answers. What is lacking in the investigations of the events in odesa on 2 May 2014?“ <https://ukraine.un.org/en/126054-7-years-no-answers-what-lacking-investigations-events-odesa-2-may-2014>

⁴⁴ Wikipedia Протесты на Юго-Востоке Украины (2014) [Proteste im Südosten der Ukraine (2014)]
https://web.archive.org/web/20220228102634/https://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%9F%D1%80%D0%BE%D1%82%D0%B5%D1%81%D1%82%D1%8B_%D0%BD%D0%B0_%D0%A%D0%B3%D0%BE_%D0%92%D0%BE%D1%81%D1%82%D0%BE%D0%BA%D0%B5_%D0%A3%D0%BA%D1%80%D0%B0%D0%B8%D0%BD%D1%8B_%282014%29, letzte Veränderung 24 февраля 2022 в 13:07.

⁴⁵ Страница с адресом <https://zona.media/online/2022/02/24/war> удалена по требованию Роскомнадзора, основанному на требовании Генеральной прокуратуры Российской Федерации от 25.02.2022 № 27-31-2022/Треб207-22. [Die Seite mit der Adresse <https://zona.media/online/2022/02/24/war> wurde auf Ersuchen von Roskomnadzor aufgrund der Anfrage der Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation Nr. 27-31-2022/Treb207-22 vom 25.02.2022 entfernt.]

⁴⁶ Interfax.ru В России 14:01, 25 февраля 2022 Песков заявил об отсутствии у граждан прав на несогласованные протесты [Peskow: Bürger haben kein Recht auf unkoordinierte Proteste] <https://web.archive.org/web/20220228102617/https://www.interfax.ru/russia/824508>

⁴⁷ Звернення Президента на другий ранок масштабної війни.
<https://www.facebook.com/president.gov.ua/videos/449694326950683/>

⁴⁸ Internetquelle ist deaktiviert

⁴⁹ Internetquelle ist deaktiviert

⁵⁰ Internetquelle (Anti-Kriegs-Unterschriftenaufruf) ist deaktiviert

Alle Internetquellen wurden am 03.03.2022 zuletzt abgerufen